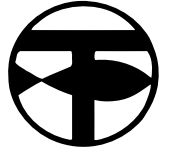


# CHRISTUSTRÄGER SCHWESTERNSCHAFT



Tumbang Marikoi/Indonesien, im April 2007



*Mit diesem  
Osterjubiläum grüßen  
wir Sie,*

LIEBE FREUNDE,

in dieser österlichen Zeit aus Süd-Ost-Asien! Um unseren auferstandenen HERRN dem Dayak-Volk zu bezeugen, sind wir hier in Indonesien.

Sr. Lydia (im Bild links) hat sich 1976 aufgemacht nach Kalimantan/Borneo. Ab 1977 fuhr sie abwechselnd mit verschiedenen Schwestern mit einer „schwimmenden Ambulanz“ von Dorf zu Dorf auf dem Fluss Kahayan und seinen Nebenflüssen entlang, um Kranke zu behandeln und mittels Dia-Vorträgen das Evangelium zu verkündigen.

1982 wurde die Schiffsarbeit beendet und statt dessen in Tumbang Marikoi, einem Urwalddorf tief im Landesinnern der Insel, eine Kranken-Station eröffnet. Das hat den Vorteil, dass wir Patienten aufnehmen, ihren Krankheitsverlauf beobachten und solange wie notwendig behandeln können.





*Der Patient mit tiefer Arterienverletzung und großem Hämatom wurde mit dem Helikopter nach Palangka Raya transportiert und dann in Kudus (Jawa) von Dr. Elisabeth chirurgisch versorgt.*

Kurz nach der Einweihung unserer Kranken-Station wurde Yasna als indonesische Schwester nach Tumbang Marikoi gesandt. Sr. Yasna ist eine Ureinwohnerin vom Stamm der Dayak. Sie lernte JESUS persönlich kennen, als sie unseren damals in der Provinz-Hauptstadt Palangka Raya lebenden Schwestern (jetzt in Kudus) den Haushalt führte. Die Schwesternküche ist auch hier ihr Wirkungsbereich geblieben.



*Links „unser“ Helikopter-Pilot Hans Peter mit zwei angehenden Piloten*

Wir (Sr. Lydia und Sr. Anne) sind so sehr dankbar, dass Sr. Yasna unsere Gemeinschaft bereichert und dass sie ihre Aufgaben, als ihr von GOTT zugeteilt erkennt. Sie ist sich auch ihrer Begabung im hauswirtschaftlichen Bereich bewusst, und die Küchenarbeit und was sonst noch an oft unbeachteten Haushaltsgeschäften an ihr hängt, erfüllt sie nach wie vor mit Freude und mit Liebe. Es ist so entlastend für uns, dass wir uns keinerlei Gedanken um unsere tägliche Versorgung zu machen brauchen, sondern uns nach getaner Arbeit – manchmal auch mit Gästen – einfach an den gedeckten Tisch setzen dürfen.

Einen Monat, nachdem Sr. Yasna ihren Dienst in Marikoi begonnen hatte, reiste Sr. Anne von Deutschland nach Indonesien, um das Schwestern-Team in Marikoi zu verstärken.

Sowohl unser medizinischer Dienst, als auch unsere Erziehungs-Arbeit im Kindergarten (CTW-Projekt) stehen unter der Trägerschaft des indonesischen Vereins „Christopherus“. Dieser Name bedeutet „CHRISTUSTRÄGER“. Einer Legende zufolge hat Christopherus eines Tages ein Kind durch den Fluss getragen. Die Last des Kindes wurde ihm je länger je schwerer, bis er im Fluss zu versinken drohte.

Schlussendlich wurde Christopherus bewusst, dass jenes Kind auf seiner Schulter lastete, welches die ganze Welt in Seinen Händen hält: CHRISTUS.

Wir schätzen die so gute Zusammenarbeit mit den Vorständen unseres indonesischen Vereins „Christopherus“ sehr, die uns moralische Unterstützung geben, unsere Dienste ganz treu im Gebet mittragen und wenn nötig auch praktisch helfen.



*Links Christopherus-Team aus Jawa*

Wie wir in unserem letzten Freundesbrief schon erwähnt haben, ist unser Dorf inzwischen der Bezirksort von „Damang Batu“ geworden. Nach öffentlichen Vorschriften muss in solch einem Ort ein STAATLICHES Gesundheits-Zentrum bestehen. Weil die Regierung seit 25 Jahren unsere medizinische Arbeit in Tumbang Marikoi beobachten konnte, waren sich die leitenden Herren des Gesundheitswesens, die Obersten der Bezirksleitung und der Gouverneur einig, in unserer „Kleinstadt“ eine Ausnahme dieser Regel zu machen. Sie wollen KEIN staatliches Gesundheits-Zentrum eröffnen, sondern es wurde von ihrer Seite eine enge Zusammenarbeit mit unserem Verein gewünscht. Nach genauer Überprüfung des Vertrags-Konzepts und der Zusicherung, dass wir auch im Falle eines Regierungswechsels ungehindert unsere diakonische Arbeit entsprechend unserer „VISION UND MISSION“ weiter führen können, stimmten wir zu. Am 10. Februar dieses Jahres wurde im Beisein von Andreas Christanday, dem Gründer des Christopherus-Vereins und Leiter unserer indonesischen Schwestern, und von Pak Slamet, dem 1. Vorstand des Vereins, der Vertrag unterzeichnet.



*Vertragsunterzeichnung*

Dieser Vertrag bringt uns einerseits Vorteile, weil die Regierung sich darin verpflichtet hat, unseren medizinischen Dienst weiter aufzubauen und auch praktisch z. B. mit Arbeitskräften oder auch mit med. technischen Hilfsmitteln zu unterstützen. Umgekehrt bedeutet die Erweiterung unseres Gesundheits-Dienstes Mehrorganisation für uns, worin wir uns erst einarbeiten müssen. Viel Neues muss überlegt und geregelt werden. Aber wir rechnen in allem mit GOTTES Hilfe.

Innerlich waren wir auf irgend eine Veränderung unseres Dienstes – wie diese auch immer aussehen mochte – eingestellt. Uns war seit einiger Zeit bewusst, dass Stillstand Rückgang bedeutet und wir deshalb „nicht stehen bleiben dürfen“. So war es unser Gebet, dass der HEILIGE GEIST uns auf GOTTES Absichten aufmerksam machen möge, ob – und wenn ja, auf welche Weise – ER eine Weiterentwicklung unseres Dienstes geplant hat. Die Anfrage der Regierung sahen wir dann als Antwort auf unsere Gebete. Darum waren wir auch von Anfang an bereit, den an uns gestellten Verpflichtungen nach besten Möglichkeiten nachzukommen.



Familienplanung

Zu unseren neuen Aufgaben gehören u. a.:

- das weite Gebiet der Gesundheits-VORsorge, was z. B. bedeutet, dass wir auch in den umliegenden Dörfern Impf-Programme durchführen werden
- Mutter-, Kind- und Alten-FÜRsorge

Familienplanung ist schon seit einem Jahr in unserem Programm neu aufgenommen. Voraussichtlich wird unsere frühere Mitarbeiterin Sharon, die im kommenden August ihre Hebammen-Ausbildung in Kudus beenden wird, anschließend wieder zu uns zurückkommen und einen großen Teil Verantwortung übernehmen.

Als Vertretung eines staatlichen Gesundheits-Zentrums benötigen wir in Zukunft außer einer Hebamme auch einen Allgemein-Arzt und einen Zahnarzt. Uns wurde von der Regierung zugestanden, dass wir alle Mitarbeiter nach unseren eigenen Vorstellungen auswählen oder suchen dürfen. Das ist zwar keine einfache Aufgabe, aber es ist uns sehr wichtig, dass nur solche Mitarbeiter in unserem Team sind, die unsere „VISION UND MISSION“ teilen, das heißt, die ihre Arbeit als Dienst für GOTT betrachten und somit nicht von eigennützigen Motiven, sondern von sozialem Denken bestimmt sind.



Mitarbeiter-Team

Wir danken Ihnen, liebe Freunde, wenn Sie uns in unserem Bemühen, geeignete verantwortliche Mitarbeiter zu finden, mit Ihrer Fürbitte unterstützen. Auch für alle Gebete, die Sie für uns vor GOTT bringen, danken wir Ihnen! Nicht zuletzt sagen wir Ihnen auch von Herzen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung, ohne die wir diese Arbeit nicht tun könnten und womit Sie so vielen bedürftigen Menschen helfen.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihre Schwestern

Sr. Lydia

Sr. Yama

Sr. Anne

Konten für unsere Dienste in Übersee: Christusträger Schwesternschaft e.V., Deutsche Bank Bensheim (BLZ 509 700 24), Kto. 118 232  
Postbank Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60), Kto. 246 884 - 602 · Schweiz: PC 80-54732-7

Verwaltung: Hergershof 8 · 74542 Braunsbach · E-Mail: [verwaltung@christustraeger-schwestern.de](mailto:verwaltung@christustraeger-schwestern.de)

Deutsche Schwesternhäuser:

**Auerbach**, D-64625 Bensheim, Weinbergstraße 14, Telefon 062 51-721 43, Fax 723 60

**Taläcker**, D-74653 Künzelsau, Rudolf-Hausner-Str. 22, Tel. 079 40-54 7529, Fax 547 546

**Hergershof**, D-74542 Braunsbach, Telefon 079 06-86 71, Fax 86 70

**Waldacker**, D-63322 Rödermark, Talstr. 38, Tel. 0 6074-9 57 62, Fax 9 32 77

[www.christustraeger-schwestern.de](http://www.christustraeger-schwestern.de)